

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Den Alltag meistern - Konflikte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort	5
Regeln vs. Bedürfnisse	6
<i>Didaktisch-methodische Hinweise</i>	6
Überall nur Regeln.	10
Was beeinflusst unser Handeln?	11
Woran orientiere ich mich?	12
Was brauchen wir?	13
Die Bedürfnispyramide	14
Persönliche Bedürfnisse	15
Konflikte – Erklärung und Strategien	16
<i>Didaktisch-methodische Hinweise</i>	16
Was ist denn hier los?	21
Was sind Konflikte?	22
Das Eisbergmodell	23
Die neun Eskalationsstufen.	24
Der Wandertag – ein Kompromiss	25
Wie reagiere ich?	27
Konflikt? – Gelöst!	28
Konflikte im Familien- und Freundeskreis	29
<i>Didaktisch-methodische Hinweise</i>	29
Zusätzliche Spielzeit	36
Die selbstgewählte Strafe	37
Individueller Körperschmuck – Piercings und Tattoos	38
Soll ich mir ein Piercing stechen lassen?	39
Ein Familienstreit um Körperschmuck	41
Schiefe Töne	42
Wir nehmen nur die Besten	43
Was geht hier vor sich?	44
Nix gelernt – und nun?	45

Dilemmata im Alltag	46
<i>Didaktisch-methodische Hinweise</i>	46
Wie alt bist du wirklich?	50
Alt genug für Alkohol?	51
Im Kaufhaus	52
Der Diebstahl	53
Der Zoobesuch	54
Gesellschaftliche Dilemmata	56
<i>Didaktisch-methodische Hinweise</i>	56
Ein Steckbrief über mich	65
Wofür werden meine Daten verwendet?	66
Fleisch in Zahlen	67
Darf man Tiere essen?	68
Fridays for Future	70
Der Getränkebecher	72
Der Zehneuroschein	73
Katzenjammer	74
Schule in Afrika	75
Ein Patenkind aus Afrika	76
Eine Patenschaft übernehmen – aber wie?	77

Liebe Kolleg*innen,

ethische Entscheidungen bestimmen unseren Alltag, auch wenn wir diese nicht im Einzelnen wahrnehmen. Denn viele Entscheidungen laufen durch unsere Lebenserfahrungen, die wir gemacht haben, automatisiert ab. Für Kinder und Jugendliche ist dies unter Umständen nicht ganz so einfach: Sie haben deutlich weniger Lebenserfahrung und können auf diesen Wissensschatz dementsprechend nicht zurückgreifen.

Die vorliegenden Materialien bieten eine Auswahl an verschiedenen Dilemmata zu vielfältigen Themenbereichen, die die Schüler*innen mit altersgerechten moralischen Fragestellungen konfrontieren. Diese bieten den Schüler*innen die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen (ohne Auswirkungen, da ja nur theoretischer Natur) und den Prozess der Entscheidungsfindung kennenzulernen.

Neben konkreten Dilemmata zu zahlreichen Themen (z. B. Piercings und Tattoos, Fleischkonsum, Kinderpatenschaften etc.) sind auch Arbeitsblätter zum Umgang mit Konflikten, zu Lösungsstrategien, Kompromissfindungen und individuellen Bedürfnissen aufgeführt. Dazu finden sich oft auch Informationsseiten, die die nötigsten Hintergrundinformationen liefern – wobei kein Anspruch auf einen vollumfassenden Inhalt besteht.

Außerdem sind vor jedem Kapitel einige didaktisch-methodische Hinweise aufgeführt, die die Lehrkraft darüber informieren, wie die anschließenden Arbeitsmaterialien eingesetzt werden können und welche Lösungen bei den einzelnen Arbeitsaufträgen möglich sind. Die Lösungshinweise sind allerdings nicht als allein gültige Lösung zu verstehen. Sie geben vielmehr Hinweise darauf, wie eine Lösung aussehen könnte bzw. worauf die Lehrkraft achten sollte.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schüler*innen viel Spaß beim Arbeiten!

Andreas Hausotter

Didaktisch-methodische Hinweise

Überall nur Regeln

Das vorliegende Arbeitsblatt soll die Aufmerksamkeit der Schüler*innen darauf lenken, dass unser Leben in vielen verschiedenen Bereichen allgegenwärtig von Regeln und Vorschriften bestimmt wird. Diese können ganz klar in Form von Anweisungen oder Gesetzen existieren, teilweise aber auch als unausgesprochene Übereinkünfte und Werte bestehen.



Vorbereitungen

Kopieren des AB „Überall nur Regeln“ für alle Schüler*innen

Einstiegsmöglichkeiten

Rückgriff auf vorhandene Klassenregeln oder Schulregeln



Erwartungshorizont

Mögliche Regeln und Vorschriften (in Anlehnung an das vorhandene Beispiel):

In der Schule: Alle Schüler*innen müssen pünktlich im Klassenzimmer sein.

Zu Hause: Alle essen gemeinsam zu Abend.

Im ÖPNV: Man darf nicht ohne Fahrkarte fahren.

Was beeinflusst unser Handeln?

Viele der geltenden Regeln befolgen wir unbewusst. Sie sind für uns mittlerweile so geläufig und selbstverständlich wie das Atmen. Manchmal widersprechen sich diese Regeln allerdings auch, sodass man (teilweise wiederum unbewusst) abwägen muss, welche Regeln man befolgt und welche nicht. Dies soll den Schüler*innen anhand eines simplen Beispiels, das das Überqueren einer unbefahrenen Straße bei einer roten Ampel thematisiert, veranschaulicht werden.



Vorbereitungen

Kopieren des AB „Was beeinflusst unser Handeln?“ für alle Schüler*innen

Einstiegsmöglichkeiten

Verhalten auf dem Schulweg und mögliche Gefahren besprechen



Erwartungshorizont

Mögliche Regeln, Ängste, Vorstellungen und Werte:

- Die Straßenverkehrsordnung gibt vor, dass man eine Straße nicht bei Rot überqueren darf.
- Man muss pünktlich in der Schule sein.
- Wenn kein Auto kommt, dann ist das Überqueren einer Straße doch gar nicht gefährlich.
- Wenn man zu spät in die Schule kommt, gibt es gleich wieder Ärger.

Woran orientiere ich mich?

Jeder Mensch hat irgendwann Orientierungspunkte, an denen er sein Handeln ausrichtet. Diese ändern sich im Laufe des Lebens – oft auch unbewusst. Die Schüler*innen sollen überlegen, welche Orientierungspunkte oder Vorbilder sie haben, auf deren Vorschriften und Regeln sie hören. Bei einer anschließenden Präsentation dürfen die Schüler*innen auch gerne erklären, warum sie diese Orientierungspunkte gewählt haben.

Vorbereitungen

Kopieren des AB „Woran orientiere ich mich?“ für alle Schüler*innen



Einstiegsmöglichkeiten

- Vorstellung eines aktuellen Stars aus Musik, Kino usw.
- Umfrage, wen die Schüler*innen als Vorbild haben

Erwartungshorizont

1. Mögliche Orientierungspunkte: Eltern, Großeltern, Gesetze, Schulordnung, Freundinnen und Freunde, Stars etc.
2. Individuelle Reihenfolgen und Begründungen möglich.



Was brauchen wir?

Das vorliegende Arbeitsblatt soll die Schüler*innen darauf aufmerksam machen, dass Menschen verschiedene Bedürfnisse haben, weil sie sich in unterschiedlichen Situationen befinden.

Vorbereitungen

Kopieren des AB „Was brauchen wir?“ für alle Schüler*innen



Einstiegsmöglichkeiten

Besprechen des Bildes auf dem AB „Was brauchen wir?“

Erwartungshorizont

1. Mögliche Beschreibungen:
 - Der Mann liegt in einer Stadt / Ortschaft auf dem Boden.
 - Seine Kleidung sieht abgetragen aus.
 - Der Mann hat keine Decke oder Matratze, um weicher zu liegen oder sich zuzudecken.
 - Als Kopfkissen benutzt er eine Tasche.
 - Vor dem Mann steht ein Becher.
 - Offenbar handelt es sich hier um jemanden, der weder über eine Wohnung noch über großen Besitz verfügt.
2. Bei den Zielen des Mannes geht es wahrscheinlich um die Erfüllung grundlegender Bedürfnisse, die sein Überleben sichern (z. B. Nahrungsmittel beschaffen, einen Ort zum Schlafen finden etc.).



Die Bedürfnispyramide

Die vorliegende Bedürfnispyramide des Psychologen Abraham Maslow, die die allgemeine Rangfolge von Bedürfnissen aufzeigt, wird in den höheren Jahrgangsstufen noch einmal genauer besprochen. An dieser Stelle soll es nun reichen, dass die Schüler*innen von einer Reihenfolge der Bedürfnisse erfahren, um zu verstehen, was das Handeln vieler Menschen antreibt und warum viele Personen unter Umständen andere Werte und Ziele verfolgen als man selbst, da sich nicht alle Menschen auf der gleichen Stufe der Pyramide befinden.



Vorbereitungen

- AB „Die Bedürfnispyramide“ für alle Schüler*innen kopieren
- ggf. zum Stundeneinstieg das Bild vom AB „Was brauchen wir?“ groß und farbig ausdrucken und für alle sichtbar an der Tafel aufhängen

Einstiegsmöglichkeiten

Besprechen des Bildes auf dem AB „Was brauchen wir?“



Erwartungshorizont

1. Richtige Anordnung (von unten nach oben):
Körperliche Bedürfnisse, Sicherheitsbedürfnisse, Soziale Bedürfnisse, Individuelle Bedürfnisse, Selbstverwirklichung
2. Das Besprechen der einzelnen Ebenen der Pyramide dient auch dem Klären von noch unbekanntem Begriffen.

Persönliche Bedürfnisse

Anhand des vorliegenden Arbeitsblattes erfahren die Schüler*innen beispielhaft, welche Bedürfnisse auf einer höheren und welche auf einer niedrigeren Stufe in der Bedürfnispyramide stehen.

Anmerkungen: Das Arbeitsblatt kann von den Schüler*innen erst bearbeitet werden, wenn die einzelnen Ebenen der Bedürfnispyramide von Maslow bereits besprochen wurden (siehe AB „Die Bedürfnispyramide“).



Vorbereitungen

Kopieren des AB „Persönliche Bedürfnisse“ für alle Schüler*innen

Einstiegsmöglichkeiten

Bearbeiten und Besprechen des AB „Die Bedürfnispyramide“



Erwartungshorizont

1. Einordnung der Bedürfnisse in die Ebenen der Bedürfnispyramide:
 - ausreichend Nahrungsmittel, ausgeschlafen sein → körperliche Bedürfnisse
 - ein gemütliches Bett, saubere Kleidung, Gesundheit → Sicherheitsbedürfnisse
 - eine echte Freundin oder einen echten Freund haben, regelmäßige Treffen mit den Großeltern → soziale Bedürfnisse
 - ausreichend gute Leistungen in der Schule, Anerkennung in der Gruppe, meine Freunde finden mich toll, die Lehrkräfte mögen mich → individuelle Bedürfnisse
 - einen neuen persönlichen Rekord in der Lieblingssportart aufstellen, ein Musikinstrument sehr gut spielen können → Selbstverwirklichung
 2. Individuelle Bedürfnisse der Schüler*innen
-

Überall nur Regeln

Regeln und Vorschriften sind überall zu finden – egal, wohin man kommt! So gibt es beispielsweise Verbotsschilder im Schwimmbad, die man beachten muss, Anweisungen in der Schule, die zu befolgen sind, und Eltern, die ebenfalls ständig nur Vorschriften machen.



© Christian Schwier – stock.adobe.com

Wo gilt diese Regel?	Regel
Im Schwimmbad	Nicht vom Beckenrand springen!
_____	_____ _____



Ergänze die obige Liste mit Regeln und Vorschriften, denen du regelmäßig begegnest.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Den Alltag meistern - Konflikte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

